

**FAKTEN + HINTERGRUND** Die Orgelanierung in der Pauluskirche ist abgeschlossen. Zuletzt hatten die Orgelbauer 14 Tage auf die Intonierung des Instruments verwandt - das Ergebnis kann sich hören lassen. Für die Finanzierung gibt es viele kreative Spendenideen.

## Neuer Klang der Orgel begeistert

VON STEPHAN BÜLLESBACH

**HÜCKESWAGEN** Inga Kuhnert ist schier begeistert. „Der Klang der Orgel ist wunderbar“, versichert die Kantorin der Evangelischen Kirchengemeinde. „Zum ersten Mal habe ich ihn in der Kirche hören können.“ Sitzt sie doch normalerweise am Instrument oberhalb der Kanzel. „Da weiß ich nicht, was im Kirchenraum ankommt.“ Die Stahlhuth-Orgel, Baujahr 1974, sei wundervoll intoniert: „Sie ist viel runder und ausgeglichener in den Tönen.“ Die Kantorin freut sich schon darauf, auf ihr zu üben und sie in Gottesdiensten und Konzerten zu spielen. Vor Publikum wird das wegen der Corona-Pandemie aber noch dauern.

**Die Intonation** Für Orgelbauer Stefan Peters war die Intonation der Orgel in der Pauluskirche eine Premiere: Durch den Einbau der Elektronik war es ihm möglich, die Orgel von einem E-Piano, das inmitten der Pauluskirche stand, zu spielen. Denn die Orgel ist inzwischen MIDI-fähig. Dahinter verbirgt sich der Austausch musikalischer Steuerinformationen zwischen elektronischen Instrumenten. Dafür sind ein einfacher Sender (am Piano) und Empfänger (an der Orgel) notwendig. Durch das Signal werden die Schleifenzugmagnete bedient - sie bewegen die Schleifen (unter den Pfeifen), wodurch der Wind aus dem Windkasten in die Pfeifen gelangt oder eben nicht.

So hörte Peters den Klang dort, wo auch die Gottesdienst- und Konzertbesucher sitzen, und konnte die notwendigen Instruktionen an seinen Mitarbeiter Mirko Schilling im Orgelwerk weitergeben. Mit Hilfe verschiedener selbst gebauter Werkzeuge aber auch solchen aus der Zahntechnik wurde bei Bedarf den insgesamt zirka 1800 Pfeifen der letzte, optimale Schliff gegeben. Peters sagte, was zu tun ist, Schilling führte das dann aus - bis das Ergebnis perfekt war. „Man muss sich dabei extrem konzentrieren und wach sein“, erläutert der Orgelbauer. Und vor allem ein eingespieltes Team.

Die vergangenen zwei Wochen hatten die Chef- und Mitarbeiter der Klavier- & Orgel-Manufaktur Stefan Peters so täglich zehn Stunden verbracht. „Die Sinne müssen dabei schon geschärft sein, denn das ist Hand- und Ohrenarbeit“, unterstreicht Peters. Man höre auf den Toncharakter und die Klangstärken.



Intonation der Orgel in der Pauluskirche: Stefan Peters stimmt Lautstärke und Klangfarbe der Orgelpfeifen ab.

FOTOS: JÜRGEN MOLL/STEPHAN BÜLLESBACH (2)

Normalerweise steht er im Kirchenraum mit Stift und Zettel und notiert sich, was an den Pfeifen zu verändern ist, wenn sein Mitarbeiter auf der Orgel spielt. Dann muss er ins Instrument und die Änderungen vornehmen. Durch die MIDI-Fähigkeit der Stahlhuth-Orgel war das jetzt passé. „So etwas habe ich in 35 Jahre noch nicht gemacht“, gesteht der Orgelbauer.

**Die Pfeifen** Der Fokus liegt auf dem Labium, der quer liegenden Öffnung im unteren Bereich der Pfeifen. Hier entsteht der eigentliche Ton, in dem der Wind von unten durch die Pfeife geblasen wird. „Ein Drittel geht nach draußen, zwei Drittel in die Pfeife“, erklärt Peters. Das Labium wurde mit den feinen Werkzeugen dabei schon geschärft, bis der Ton optimal war. Bereits im Herbst waren sie ausgebaut, gereinigt und wieder eingebaut worden.

**Die Generalüberholung** Die 47 Jahre alte Stahlhuth-Orgel der Pauluskirche war überholungsbedürftig, Verschleiß und falsche Materialien hatten ihr zu schaffen gemacht. Anfang der 1970er Jahre waren im Orgelbau auch eigentlich artfremde Materialien verwandt worden, wie Pressspan, Aluminium und Kunststoff. Im Laufe der Jahre wurde die Klangqualität der Orgel immer schlechter. Zudem hatte sich die Kirchengemeinde dazu entschlossen, die Mechanik - der Impuls von der Taste zu den Pfeifen - elektrifizieren zu lassen. Das alles sorgte dafür, dass die Kosten für die Generalüberholung der Orgel auf 77.000 Euro stiegen.

**Die Upcycling-Produkte** Für die Evangelische Kirchengemeinde, die in den vergangenen Jahren schon in die Sanierung des Altars, des Dachs der Pauluskirche und den Turm der Johanniskirche investieren musste, ist das ein erneut großer Kostenfaktor. Inga Kuhnert hat nun einige Ideen entwickelt, wie Geld in die klappe Kasse der Gemeinde gespült werden kann. So haben sich bislang vier Hückeswagener Künstler und Kunsthandwerker gefunden, die aus ausgebauten Teilen kleine Kunstwerke erschaffen. Entstanden sind etwa Schmuckherzen aus Drähten, Karten mit Filzdichtungen oder Ketten aus farbigen Drähten. Die Kunstwerke von Birgit Mostert, Andreas Kölsch, Wiebke Windhagen und Irmgard Hannoschöck sollen ab dem Wochenende über die Seite „Orgelrenovierung 2021“ auf Face-

book und Instagram angeboten werden; Preise dafür sind festgelegt, die Kantorin freut sich aber über jeden Euro, der mehr bezahlt wird.

**Das Orgel-Rendezvous** Inga Kuhnert bietet an, ab dem 1. April 15-minütige Privatkonzerte auf der generalüberholten Orgel in der Pauluskirche zu geben. Anmelden können sich dafür Einzelpersonen oder Partner, der Richtwert pro Kurzkonzert beträgt zehn Euro. Auswählen können die Zuhörer aus verschiedenen Programmen, die die Kantorin zusammenstellen wird. Etwa Barock, poppig-modern oder eine Mischung aus verschiedenen Stilen. Wer eines dieser exklusiven Privatkonzerte erleben will, kann sich ab sofort unter ☎ 02192/935451 oder per E-Mail an musik-in-der-pauluskirche@mail.de bei ihr melden. Unter der Adresse gibt es auch einen Newsletter.

**Das Spenden-Puzzle** Auf witzige Weise können die Besucher der Pauluskirche im Eingang sehen, wie viele Spenden bereits eingegangen sind, denn Inga Kuhnert hat zwei 1000-Teile-Puzzle mit der Orgel als Motiv erstellen lassen. Die ersten etwa 50 Teile sind bereits auf einem mit einer roten Samtdecke bezogenen Stehtisch aneinandergereiht. Gegen die Wand lehnt eine Zeichnung der Orgel mit Markierungen bis 40.000 Euro - das ist das erklärte Ziel der Spendenaktion, bislang ist etwa ein Zehntel dieser Summe zusammenkommen. Jeder Spender erhält für seine Spende das gleiche Puzzleteil als Erinnerung.

**Das Spendenkonto** Wer Spenden möchte, kann Geld überweisen auf das Spendenkonto der Evangelischen Kirchengemeinde, IBAN: DE17 3405 1350 0034 1006 51, Verwendungszweck: Orgelrenovierung.



Kantorin Inga Kuhnert hat ein Spenden-Puzzle aus 1000 Teilen entwickelt: Für jeden Spender wird ein Puzzleteil angelegt, aktuell sind es etwa 50.

Zur Finanzierung haben einige Künstler und Kunsthandwerker Teile aus der Orgel neu gestaltet. So wurden aus Drähten diese Schmuckherzen.



## Kreis will Präsenzunterricht vor Osterferien aussetzen

**OBERBERG** (büba) Sie klettert und klettert und klettert. Seit drei Wochen ging es in einer Art Achterbahnfahrt für die Sieben-Tage-Inzidenz in Oberberg immer weiter nach oben, am Donnerstag stand sie bei 131,2. Deswegen prüft die Kreisverwaltung weitere Corona-Schutzmaßnahmen und zieht auch Maßnahmen für Kindertagesstätten und Schulen in Betracht, teilte Presesprecherin Jessica Schöler am Donnerstagmittag mit.

Dabei sei das Infektionsgeschehen nicht scharf auf einen einzelnen Bereich begrenzt, auch verteilt sich die Ausbrüche über das gesamte Kreisgebiet. „Die Hauptansteckung

wird dem häuslichen Umfeld zugeordnet“, betonte Jessica Schöler. Vor allem junge Familien mit Kindern seien aktuell betroffen. „Die Familienmitglieder besuchen Kindertagesstätten und Schulen und gehen zur Arbeit, wo in der Folge Ansteckungen eingetragen werden.“ Das Durchschnittsalter der Betroffenen werde dementsprechend zunehmend jünger: Das Durchschnittsalter aller Neuinfektionen der vergangenen zwei Wochen beträgt 38,0 Jahre und ist damit geringer als 2020 mit 42,4 Jahre bei 5848 Infektionen.

„Der Oberbergische Kreis berät, welche weiteren spezifischen Schutzmaßnahmen für das Kreis-

gebiet getroffen werden können, um dem Infektionsgeschehen noch zielgerichteter begegnen zu können“, erklärte Landrat Jochen Hagt nach der Sitzung des Krisenstabs. Neben den bestehenden, per Allgemeinverfügung geregelten zusätzlichen Maßnahmen für das Kreisgebiet, wie etwa Kontaktbeschränkung für den privaten Bereich und Maskenpflicht in bestimmten Bereichen, könne er sich vorstellen, weitergehende Maßnahmen für Kindertagesstätten und Schulen zu treffen.

Hier sei die Zahl der Infektionen in den vergangenen Tagen angestiegen. Aktuell gebe es Einzelinfektionen und Ausbruchsgeschehen in 23

oberbergischen Schulen, mehr als die Hälfte davon sind Grundschulen. Zudem sind 21 Kindertagesstätten von Einzelinfektionen und Ausbrüchen betroffen. In jeweils neun der Kindertagesstätten und Schulen wurde außerdem die ansteckendere britische Virusmutante B.1.1.7. nachgewiesen. Die laborbestätigten Sars-CoV-2-Fälle verteilen sich laut Jessica Schöler auf das Personal der Einrichtungen und überwiegend auf die Schüler und zu betreuenden Kinder.

Den Vorstoß des Kreises, vom Wechsel- / Präsenzunterricht ab dem 15. März in weiteren Jahrgängen abzusehen, hatte das Land vorige Woche abgelehnt. Am Donnerstag

aber gab es einen Erlass des Gesundheitsministerium mit weitergehenden Vorgaben zu den bestehenden Möglichkeiten. Hagt: „Vor diesem Hintergrund möchte der Kreis nach wie vor weitere Maßnahmen anordnen.“ Eine Rückkehr in den eingeschränkten Pandemiebetrieb von Kindertagespflege-Einrichtungen erachtet er als für sinnvoll. Ebenso soll in den Grundschulen und für den Bereich der weiterführenden Schulen - mit Ausnahme der Abschlussklassen - ein Präsenzunterricht in der Woche vor den Osterferien ausgesetzt werden. „Ein entsprechender Vorschlag wird derzeit ausgearbeitet und dem Ministerium übersandt.“

## Jehovas Zeugen mit zwei Videokonferenzen

**HÜCKESWAGEN** (büba) Wegen der Corona-Pandemie verzichten Jehovas Zeugen auch in der Hückeswagener Gemeinde darauf, den Gedenktag zum Tod von Jesus Christus in einem Präsenzgottesdienste zu feiern. Stattdessen werde dieser Gedenkabend am Samstag, 27. März, 19 Uhr, per Videokonferenz abgehalten, teilt Frank Herrmann von der Gemeinde mit.

Auch auf ihre typischen persönlichen Besuche verzichten Jehovas Zeugen derzeit weltweit, versichert er. Die Gemeinde in Hückeswagen lädt darum viele ihrer Nachbarn und Bekannten dieses Jahr per Brief ein. So etwa zu dem Vortrag „Eine besondere kostbare Perle“, der für kommenden Sonntag, 21. März, 10 Uhr, vorgesehen ist. Wer an diesen beiden Videokonferenzen teilnehmen möchte, kann unter ☎ 02192/2733 (Thiel) einen Zugang beantragen.

## Buchsbaumzweige für Palmsonntag

**HÜCKESWAGEN** (büba) Für Palmsonntag, 28. März, sucht die katholische Pfarrgemeinde wieder schöne Buchsbaum-Zweige mit einer Mindestlänge von 30 Zentimetern. Wer solche entbehren kann, wird gebeten, sie bis Samstag, 27. März, in Säcken oder gebündelt im Pfarrbüro, Weierbachstraße 15, abzugeben oder an der Pfarrkirche abzustellen. Daraus sollen Palmstöcke für den Sonntag vor Ostern entstehen. Die Heilige Messe am Palmsonntag um 11 Uhr kann aber nur besuchen, wer sich vorher unter ☎ 0162/263786 40der per E-Mail an pastoral-hueckeswagen@t-online.de angemeldet hat.

### IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ hueckeswagen@bergische-morgenpost.de  
@bergische-morgenpost.de  
☎ 02196 720194  
f BM Hückeswagen  
m rp-online.de/messenger  
FAX 02196 720129

Außerdem erreichen Sie Redakteur **Stephan Bülllesbach** unter ☎ 02196 720117



### Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880  
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

### Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)  
Tel.: 0211 505-1111  
Online: www.rp-online.de/leserservice  
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

### Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222  
Online: www.rp-online.de/anzeigen  
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

### ServicePunkt

Zeitschriften, Lotto Beeh, Etapler Platz 12



### BERGISCHE MORGENPOST

**Bezirks- und Lokalredaktion Remscheid**

Alleestraße 72, 42853 Remscheid

**Lokalredaktion Bergisches Land**

für die Ausgaben Hückeswagen, Radevormwald, Wermelskirchen:

Telegrafienstraße 43, 42929 Wermelskirchen

**Redaktionsleitung:** Bergische Morgenpost:

Guido Radtke; Remscheid: Henning Röser; Kultur:

Christian Peiseler; Sport: Henning Schlüter;

Landredaktion und Wermelskirchen: Udo Teifel;

Radevormwald: Stefan Gilsbach; Hückeswagen:

Stephan Bülllesbach

.....

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recvcline-Papier verwendet.